

Ausland

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **56=76 (1910)**

Heft 14

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

liche Steigerung, da die J a h d e m ü n d u n g nunmehr weit schwieriger wie bisher blockiert zu werden vermag, und ein Vordringen nach H a m b u r g und B r e m e n nach Ueberwältung der Elb- und Weserbefestigungen auch hierdurch erschwert wird. Die gewaltige Ueberlegenheit der englischen Flotte dürfte sich daher in dem angenommenen Kriegsfall in der Nordsee in der Blockade der dortigen Häfen und der Unterbindung des deutschen Seehandels äussern, voraussichtlich aber nur unter sehr empfindlicher Einbusse an eigner Gefechtskraft durch Verlust von Schiffen. Auch eine Bedrohung der deutschen Ostseeküsten und Lahmlegung des deutschen Ostseehandels durch eine besondere Operation könnte unternommen werden, wobei sich jedoch die deutschen Ostseestreitkräfte, darunter deren Torpedoboote, in einer zur Abwehr des Debouchiers aus den südlichen der für Dreadnoughts allein passierbaren Belte, günstigen Lage befinden würden. Die L a n d u n g e i n e r e n g l i s c h e n A r m e e an den deutschen Nordseeküsten aber, oder etwa bei dem keinen sicheren Stützpunkt bietenden dänischen Hafen E s b j e r g, muss, ganz abgesehen von mannigfachen, hier nicht zu erörternden andren Verhältnissen, schon in Anbetracht der Ueberlegenheit der für die Küstenverteidigung verfügbaren deutschen Streitkräfte als ausgeschlossen gelten.

Ausland.

Deutschland. Vor kurzem wurden die Offiziere durch eine Verordnung des Kriegsministeriums ermächtigt, an Stelle der Stiefel Schnürschuhe mit Gamaschen zu tragen. Die Schuhe und Gamaschen sind aus fahlrotem Leder. La France militaire Nr. 7890 fügt dem bei:

Es ist gar nicht notwendig, die Vorteile, welche die Schnürschuhe als Kriegsfussbekleidung gegenüber den Stiefeln selbst bei berittenen Offizieren bieten, zu wiederholen. In Frankreich begegnete man jetzt während der Manöver keinem Offizier mehr, welcher Stiefel trägt. Höchst selten sieht man noch Stiefel beim gewöhnlichen Dienst in Gebrauch. Die deutschen Offiziere finden die Schnürschuhe mit Gamaschen viel leichter und angenehmer zu tragen als die traditionellen Stiefel. Eine gewisse Zahl unter ihnen trägt naturfarbige Jagdstiefel. Der Vorteil dieser liegt in der Leichtigkeit und Schnelligkeit des Anziehens. Sie sind geschmackvoller, nehmen weniger Platz ein und machen die Schnürriemen entbehrlich. Man muss indessen anerkennen, dass ein einziges Paar Gamaschen für zwei Paare von Schnürschuhen ausreicht.

Die zwei Arten von Beschuhungen werden im Laufe der nächsten Manöver erprobt werden; ihr Gebrauch wird auf Grund der Berichte zur Wahl führen für die definitive und gleichmässige Fussbekleidung.

Es ist wahrscheinlich, dass künftig die Schnürschuhe auch in die Ausrüstung der Truppe gelangen.

Bis jetzt waren die Soldaten verpflichtet, auf eigene Kosten die Putzrequisiten und das Waffenfett zu beschaffen. Nunmehr wird ihnen ein Putzzeuggeld in der Höhe von 7 Mk. 10 Pf. für den Fussoldaten und von 8 Mk. 80 Pf. für den Berittenen verabfolgt. Armeeblt.

Frankreich. Zusammensetzbarer Kahn. Ein rengagierter Unteroffizier beim 127. Infanterieregiment hat einen zusammensetzbaren Kahn erdacht, der den Truppen grosse Dienste leisten kann. Der Rumpf wird von dem Wagenkasten des Kompagniewagens gebildet; der Kahn ist schnell zusammengesetzt und wieder auseinandergenommen. Bei den Versuchen, die vor dem Brigadegeneral stattfanden, nahmen zehn Mann in dem improvisierten Fahrzeuge Platz, um einen Flusslauf zu überschreiten. Mehrere neben einander gestellte Fahrzeuge ergeben eine Laufbrücke, die eine Kolonne überschreiten kann. Militär-Wochenblatt.

Oesterreich-Ungarn. Gebirgs-Reitpferde. Die Offiziere der Gebirgsartillerie, welchen seiner Zeit gewöhnliche Dienstpferde zugewiesen wurden, haben diese zu behalten. Die Zuweisung und den Ersatz der Gebirgs-Reitpferde für Offiziere hat das betreffende Gebirgs-Artillerieregiment aus den zugewiesenen Remonte-Kontingentgebühren bzw. aus den vorhandenen Gebirgs-Reitpferden zu leisten. Zu und von der Gebirgsartillerie versetzte Offiziere haben daher ihre Dienstpferde zurückzulassen. Für jedes Jahr der nicht weiter anzurechnenden Reizeit erhalten die betreffenden Offiziere eine Entschädigung von 50 Kronen, wenn das Pferd bei der Uebergabe von der Klassifikationskommission als derart vollkommen dienstbrauchbar befunden wird, dass es eine achtjährige Gesamtdienstzeit erwarten lässt.

Militär-Wochenblatt.

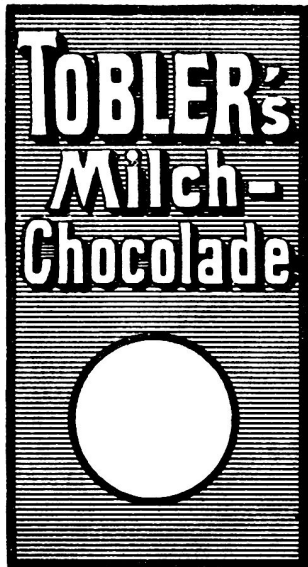
Niederlande. Militär-Vorbereitungsunterricht. Die Zahl der Gemeinden, in denen vorbereitender Militärunterricht erteilt werden muss, ist eine sehr grosse. Die Instruktoren müssen zum Teil weite Reisen auf Dampfstrassenbahnen oder vermittelst anderer vorweltlicher Transporteinrichtungen ausführen, wodurch leicht Versäumnisse eintreten, die keinesfalls im Interesse des Unterrichts liegen. Je grösser daher die Zahl der Lehrer ist, um so eher kann es erreicht werden, dass jeder Lehrer nur in einer Gemeinde Unterricht zu erteilen hat, die seinem Wohnorte möglichst nahe liegt. Bisher waren nur Reserveunteroffiziere bei der Erteilung des Militär-Vorunterrichts tätig, deren Zahl jedoch für diesen Zweck viel zu klein war, selbst wenn den einzelnen Lehrern mehrere Gemeinden zugeteilt wurden, so dass man gezwungen ist, hierzu auch Berufsunteroffiziere heranzuziehen. Aus diesem Grunde ist bei den Milizsergeanten angefragt worden, ob sie geneigt sind, im Winter 1910/11 als Lehrer beim Unterricht in der Führung der Waffen zu fungieren. Für ihre Tätigkeit erhalten sie gegebenenfalls für jede Unterrichtsstunde 0,30 Gulden, wie die Reserveunteroffiziere. Tritt ein Verlust an Zeit hinzu, veranlasst durch den Gang von der Wohnung bis zum Unterrichtslokal, so erhöht sich das Stundengeld hierdurch bis auf höchstens 0,50 Gulden. Ein Instrukteur, der ebensoviel Zeitverlust durch Gänge als Unterrichtsstunden in Anrechnung bringen kann, erhält beispielsweise diesen höchsten Entschädigungssatz für jede erteilte Unterrichtsstunde. Mil.-Wochenblt.

Vereinigte Staaten von Amerika. Der Schalldämpfer Maxims. Dem Kriegsdepartement der Union berichtet die nordamerikanische Infanterie-Schiessschule über die mit dem Maximschen Schalldämpfer angestellten Versuche, dass der Knall des Schusses bei Anwendung des Apparates so vermindert wird, dass die menschliche Stimme beim Abfeuern einer Anzahl von Gewehren deutlich vernehmbar bleibt, wodurch die Feuerleitung in der Schützenlinie, sowie das Zielen und Schiessen der Leute vermehrt wird. Uebungen einer Abteilung von 24 Gewehren unter einem Offizier hätten dies festgestellt; auch habe es sich herausgestellt, dass der Schalldämpfer in keiner Weise auf den Flug des Geschosses ungünstig

einwirkt. Seine Vorteile beständen in der Verminderung des Rückstosses, des Knalls beim Abfeuern und des Aufblitzens des Schusses während der Dunkelheit. Diesen Vorteilen ständen zwar Nachteile gegenüber, und zwar: geringe Vermehrung der Sichtbarkeit des Rauches bei gewissen Witterungsverhältnissen, schwierige Behandlung des Apparates bei eingetretener Erhitzung, sowie Vermehrung der Handgriffe, falls das Aufpflanzen des Bajonetts nötig wird. Im Uebrigen fallen diese Nachteile den Vorteilen des Schalldämpfers gegenüber nicht sehr ins Gewicht, wenn dieser auch in seiner jetzigen Gestalt für Dienstzwecke noch nicht gebrauchsfähig ist. Namentlich gilt dies hinsichtlich des Aufpflanzens des Bajonetts zu einem Zeitpunkte, in dem der Schalldämpfer sich im Zustande starker Erhitzung befindet und die Schützen aufs höchste erregt sind. Unter diesen Umständen würden viele Apparate verloren gehen. Vielleicht könne diesem Uebelstande durch Verwendung von Kühlmaterial abgeholfen werden. Die Vorzüge des Schalldämpfers, heisst es am Schluss des Berichts, seien sehr wertvoll, und dürften nicht unbeachtet bleiben: nur könne er in seiner jetzigen Form für den Dienstgebrauch noch nicht angenommen werden. — Der Erfinder wurde aufgefordert, seine Bemühungen, die Vorrichtung in der angegebenen Richtung zu verbessern, fortzusetzen.

RORSCHACHER
FLEISCH-CONSERVEN
SIND DIE BESTEN.
ALPEN & TOURISTEN-PROVIANT

Ski Leonhard Kost & Co.
BASEL
Norweger und Schweizer Marken.
Gesamte Ausrüstung und Bekleidung
(68) für Wintersport. Katalog gratis.



Reform-Gymnasium Zürich.

1. Die Schule enthält humanistisches Gymnasium, Realgymnasium und Industrieschule. Sie bereitet für die Studien an der Universität und am Polytechnikum vor.
 2. Mit der Schule ist ein kleines Internat verbunden.
- (69) Der Rektor: Dr. Rudolph Laemmli.

Eidg. kontroll. Goldwaren und Uhren
in jeder Preislage. **Letzte Neuheiten!** Verlangen Sie unseren Katalog pro 1910 (ca. 1400 photogr. Abbild.) gratis. (H 5750 Lz 1)
E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz Nr. 29.

Offiziere lassen ihre Säbel, Sporen etc. am besten bei **Fr. Eisinger in Basel** vernickeln. Dasselbst wird Feuerverzinnung auch gewissenhaft besorgt. (64)

Basel Hotel Univers (50)
am Centralbahnhof. Mässige Preise.

Militärhandschuhe

J. Wiessner
Zürich Basel
Bahnhofstrasse 44. Freiestrasse 107.

■ ■ ■ **Vernickelung** ■ ■ ■
■ von Offizierssäbeln, Sporen, Pferdegebissen etc. ■
■ **ORFEVRERIE WISKEMANN** ■
■ **ZÜRICH V** (102) ■
■ Seefeldstr. 222. ■ Telephon 2352. ■

(H 1551 1/2)



Billige Militär-Stoffhandschuhe

vielfach waschbare solide Leder-imitation.
1 Paar Fr. 1.50, 1/2 Dutz. Fr. 8.50, 1 Dutz. Fr. 16.—
Grössen-Angabe unerlässlich. Versandt gegen Nachnahme.
Ferner empfehlen:
Wasch-, Wildleder- und Glacé-Offiziershandschuhe
von Fr. 4.— an.
Nur Garantiefabrikate. Aeusserst diensftüchtig.
Wwe. B. Fiedler's Erben,
Handschuhfabrik (101)
Zürich I, 32 Sihlstrasse, nächst Kaserne.

Probieren Sie unsere vorzüglichen
F. N. und Bayard Clement
Automobile

Kataloge gratis durch die Generalvertreter:

Ufogarage Automobil A.-G. **Zürich**
Seefeldquai 1. (103)